

schaftsgruppen über die Notwendigkeit der Schichtarbeit gesprochen wurde, unterschieden sich viele Genossen in ihrem Auftreten in keiner Weise von den parteilosen Kollegen. Es ging bei diesen Diskussionen u. a. um die von der staatlichen Leitung vorgeschlagene Einführung des Nutzensentgelts für die vorhandenen Grundmittel in den Meisterbereichen und Abteilungen.

Was hat es damit auf sich? Alle Grundmittel werden in unserem Betrieb zentral durch eine Abteilung verwaltet. Diese Abteilung stellt den einzelnen Produktionsbereichen die benötigten Grundmittel zur Verfügung. Dafür wird jeder Produktionsbereich monatlich mit einem Prozent des Bruttowertes der Maschinen oder der Anlagen als Nutzensentgelt belastet. Die Verrechnung erfolgt innerbetrieblich nach dem Prinzip der Kostendeckung. Dieses Verfahren ist unserer Meinung nach gut geeignet, das Kosten-Nutzen-Denken in bezug auf die Auslastung der Grundmittel zu entwickeln.

Politische Zusammenhänge klären

Die Diskussionen darüber in den Gewerkschaftsgruppen zeigten jedoch ganz offensichtlich, daß diese Maßnahme der staatlichen Leitung von manchem nicht verstanden wurde. Wie wäre sonst eine solche Auffassung bei einigen Belegschaftsmitgliedern möglich gewesen, daß die Belastung der Grundmittel mit dem Nutzensentgelt der wissenschaftlich-technischen Revolution widerspräche und dazu anrege, wieder „manuell“ zu produzieren? Selbst die Genossen, die versuchten, dieses Argument zu entkräften, vermochten es nicht immer, in den Versammlungen den Kollegen die politischen und ökonomischen Zusammenhänge dieser Maßnahme überzeugend zu erklären. Sie hatten noch nicht völlig verstanden, daß die Einführung des Nut-

zensentgelts das Ziel verfolgt, zu einer optimalen Auslastung der Grundmittel zu kommen.

Für die Parteileitung war das ein Signal. Sie überprüfte zunächst die Wirksamkeit der eigenen Arbeit. Sie stellte fest, daß sie versäumt hatte, gemeinsam mit den Leitungen der APO zu prüfen, inwieweit die Genossen begriffen haben, daß die mehrschichtige Auslastung der Grundmittel eine wichtige Voraussetzung ist, um die geplante Eigenerwirtschaftung der Mittel durchzusetzen.

Eine Ursache für diese Unterlassungssünde der Parteileitung lag darin, daß sie sich darauf verlassen hatte, daß die Leitungen der APO im allgemeinen sehr selbständig arbeiten und dabei auch Erfolge in der Überzeugungsarbeit zu verbuchen haben. In diesem speziellen Fall jedoch handelte es sich um ein sehr kompliziertes ökonomisches Problem, das nur durch eine gezielte, exakt differenzierte Überzeugungsarbeit zu lösen war. Dafür aber, so schätzt die Parteileitung heute ein, reicht die globale Anleitung der APO-Sekretäre nicht mehr aus. Mehr als bisher muß bei der Anleitung von den spezifischen Situationen in den einzelnen APO ausgegangen werden, um so den Genossen eine wirkliche politisch-ideologische Hilfestellung zu geben.

Richtig wäre es gewesen, wenn die Parteileitung von Anfang an stärker die politischen Zusammenhänge erklärt hätte, warum die höhere Ausnutzung der Grundfonds und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Betrieb und für jeden einzelnen Kollegen eine solche Bedeutung hat. Dann wären nicht nur die Diskussionen in den Parteiversammlungen der APO fruchtbarer gewesen, sondern die Genossen hätten ihren Kollegen auch erklären können, wie sich die höhere Auslastung der Grundmittel positiv

mmmmmm?m

mmmm? w imu wmmmmmm? jossd

Parteiwahlen beim Endproduzenten

Es ging in der Wahlversammlung der Grundorganisation des VEB Getreidewirtschaft in Templin um perspektivische Probleme, um den Höchststand und die ideologische Klarheit bei den Ge-

nossen. Alle 16 Genossen waren anwesend.

Im Mittelpunkt standen die Rolle des Endproduzenten und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Grundorganisation. Der Genosse Direktor wies zum Beispiel an Fakten nach, daß ihre Aufgabe nicht mehr darin bestehen könne, schlechthin Produkte entgegenzunehmen, sondern daß sie die Probleme der gesamten Kooperations- und Absatzkette weit vorausschauend erkennen und sich für alle Fragen der Entwicklung voll verantwortlich fühlen müssen. Demzufolge zogen die Genossen unter

anderem folgende Schlußfolgerungen:

Sie werden Einfluß darauf ausüben, daß die Schrittmacherkooperationsgemeinschaft Jakobshagen wirksame Hilfe vom VEB Getreidewirtschaft erhält. Der Kreisleitung wurde vorgeschlagen, eine Parteiaktivtagung im Kooperationsverband durchzuführen. Parteileitung und Mitgliederversammlung werden wiederholt zur Weiterentwicklung des Betriebes als Endproduzent Stellung nehmen.

Hans Kohns
Mitarbeiter der Kreisleitung
Templin

DER *Leser* HAT DAS WORT